

NAGEL & KIMCHE

Kuno Raeber

Romane und Dramen

Werke Bd. 4

Herausgegeben von Christiane Wyrwa, Matthias Klein

ISBN-10: 3-312-00301-6

ISBN-13: 978-3-312-00301-3

Weitere Informationen oder Bestellungen unter
<http://www.nagel-kimche.ch/978-3-312-00301-3>
sowie im Buchhandel

Unbenanntes Dokument
Das Wasser, kaum daß du den Pfropfen herausziehst, fließt aus der Wanne, langsam zuerst und dann schneller und schneller, den Abfluß hinunter, nur den Seifenschaum fortzuspülen, bedarf es der gebündelten Wasserstrahlen der Dusche, der Schaum bäumt sich auf, sammelt sich, türmt sich zu einem schmutzigen Schneegebirge, träge und zögernd beginnt es, um das schwarze Loch zu kreisen, erst am Ende, vom Sog des Wirbels gezwungen, stürzt es hinein und verschwindet, nicht auf einmal jedoch, das Schaumgebirge läßt sich vielmehr in Stücke reißen und bildet Widerstandsnester, die sich am Wannrand oder an sonstwo abgelegenen Stellen der Strömung zu entziehen versuchen, so daß du, falls du voreilig aufgibst, nicht lange genug hinschaust, glauben könntest, es gebe da eine Chance des Entkommens, der Rettung, doch das ist keineswegs so, der ungleichmäßige Verlauf des Prozesses ändert nichts an seinem Ausgang, die Spiele des Schaums, seine Kapriolen am Abfluß, einmal dicht, einmal dünner, die Tempowechsel im Zurückweichen und in der Annäherung, immer dramatisch, Adagio, Crescendo, Presto, Molto Presto, Diminuendo und Presto wieder von vorn, das ist spannend zu sehen, kann lange dauern, einen ganzen Äon, bis zu drei Minuten kann das Drama dauern, der Kampf, die Agonie des Schaums dem Abfluß entgegen, ins Loch hinab, du vergißt das Ende, das vorbestimmte, vorhergewußte, konzentrierst dich ganz auf den Moment, wie sich eins aus dem andern ergibt, Streit und Versöhnung, Trennung, Umarmung, Widerstand und Ergebung, der Sacco di Roma, der Brand im Borgo wirbeln hinab, du weißt nicht, warum auf einmal

II

noch eben war alles ganz langsam gegangen, der Wirbel kaum noch zu erkennen, noch eben war eine Stauung, der Schaum stieg und sammelte sich, verhielt vor dem Abfluß, und träge wälzte sich die Prozession zwischen Hütten und Ruinen hindurch, an Kirchen vorbei, die zusammengestückelt waren aus Quadern und Säulen von Bauten, für die es keine Verwendung mehr gab, von Bibliotheken, Theatern, Tempeln, vor allem jedoch von Bädern, den während einer früheren Drehung, in einem vom Abfluß schon verschlungenen Ring des Wirbels größten Gebäuden – jetzt verstand niemand mehr, wozu sie

dienten, den Körper, den Drecksack, eine den Maden und Würmern bestimmte Speise, zu baden, zu salben und zu massieren, ihn durch gymnastische Übungen zu stärken, das wäre jetzt, während dieser Drehung, in diesem Ring sinnlos gewesen, absurd: wozu die Mühe, da doch der Tod und damit die Übergabe des Körpers an die schleimigen Gäste jeden Augenblick eintreten konnte?, es wäre frevelhaft sogar gewesen, der Kotsack sollte als solcher erkennbar bleiben, sollte Gestank verströmen von Morgen bis Abend, von Abend bis Morgen, sollte die anderen Säcke, die darin gefangenen Seelen abstoßen, verschrecken, anekeln, was sollten ihm da die Bäder, die Einreibungen mit Salben und duftenden Ölen?